

Abonnementspreis
 vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Verkäufern 1,40 Mk., in den Verkaufsstellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.
 Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags



Insertions-Gebühr
 für die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum 13/4 Pf., für Privat- in Werbeführ und Ungelegen 10 Pf.
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenschnitts 30 Pf. Beliegen nach Uebereinkunft.
 Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Den Guts- und Gemeinde-Vorständen nachbenannter Ortschaften werden in Rüge die von der königlichen Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, hieselbst festgesetzten **Schätzungen über Fortschreibungs-Veranschlagungsgebühren** durch die Boten resp. Post mit dem Antrage zugehen, dieselben den Ortsvorstehern zur weiteren Veranlassung nach Maßgabe der auf der Rückseite befindlichen Anweisung zuzustellen:

Stadt Merseburg, Naumburg, Witten, Seeburg, Gemeinde Altcranzburg, Creggan, Delsch o/B., Riken-Hohenlöse, Hordburg, Großschlothe, Groß- und Kleinogddau, Rühlsdorf, Wilschorsdorf, Zitzhen, Zitzschen, Wehlitz, Unterkrützfeld, Trebnitz, Schottberg, Schlettau, Schleibitz, Ragwitz, Oberbeuna, Walsdorf, Wilschdorf, Riegersdorf und Gut Wilschitz.
 Merseburg, den 29. November 1893.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Merseburg, 5. Dezember 1893. Ueber die Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Das sozialdemokratische Centralorgan „Vorwärts“ hat einen Erlaß des Ministers des Innern vom 29. Juli d. J. abgedruckt, der nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war und in dessen Blick das Blatt nur auf unredelmäßige Weise gelangt sein kann. Wahrscheinlich dachte es mit der Veröffentlichung einen kleinen Coup gegen das „herrschende System“ zu machen. In diesem Falle oder aber es sich genähert genähert.
 Von verschiedenen Seiten ist in der Presse anerkannt worden, daß die Vorzeichen des Erfolges, in welcher Weise die Behörden das Auftreten der Sozialdemokratie beobachten, nichtigenfalls dagegen einschreiten und zur Abwendung der Gefahren der Unsturzsbewegung beitragen sollen, nicht nur vom verfassungsmäßigen und gesetzlichen Standpunkt aus einwandlos ist, sondern auch zweckmäßig sind. Das sozialdemokratische Organ selbst hat sich in einem Artikel besonders nur dagegen erwidert, daß angeblich der Erlaß ein „Strafgesetz“ gerichtliches Einschreiten gegen gefehrvollständige Ausprägungen fordert. Gerade dieser Punkt aber gehört zu denjenigen, in denen der Vertrauensmann des Blattes der der Abjurist des Erlasses scharf gegenüber hat. Der Erlaß weist nämlich in Wirklichkeit die Behörden an, gegen Anzeigen und sonstige Uebertretungen für die Abwehr dieses Einschreitens herbeizuführen. Das Jern des Blattes also aber angebliche Verletzung der Gleichheit aller Parteien vor Gesetz und Gericht ist gänzlich gegenstandslos.
 Der Erlaß legt besonderen Nachdruck auf die innerliche Ueberwindung der Sozialdemokratie, wobei die Organe der Staatsregierung angetrieben und jördernd vorgehen sollen. „Vorwärts“ werden — so heißt es wörtlich — diejenigen Kreise in das Auge zu fassen sein, welche der sozialdemokratischen Verirrung vornehmlich ausgehen sind, die wirksamsten Schwächen, namentlich die Arbeiter aller Stellungen, aber auch die anderen Angehörten in privaten und öffentlichen Diensten. Sollen diese vor dem Einfluß der Sozialdemokratie bewahrt oder zur Abwehr von derselben bestimmt werden, so ist dafür die innerliche Ueberwindung, das diejenigen, zu denen sie in der Abwehrgeistesbereitschaft stehen, die Arbeitgeber, Vorgesetzte, Principale, in dem Gesetze, auf welchem die Abwehrgeistesbereitschaft vom 17. November 1881 und die Abwehrgeistesbereitschaft vom 4. Februar 1890 beruhen, fest durchzuführen und neben der gebotenen Fürsorge auch die Pflege persönlicher Beziehungen und der Erkennung der gemeinsamen Interessen, sowie der ethischen Seite des gegenseitigen Verhältnisses sich angehen sein lassen.“ Der Erlaß spricht dann von den Anstiftern und Begehren in persönlichen Verkehr durch Vereine, durch gute Durchschnitt, von besonderer Schärfe der wüthenden Bevölkerung und jugendlichen Kreise, von der Stärkung des Zusammenhalts in sozialer und religiöser Beziehung u. In allen diesen Stücken wird jeder Beständige dem Erlasse vollständig beistimmen.

Weit entfernt die Veröffentlichung, abgesehen von ihrem unzulässigen Wirtung, zu betonen, hoffen wir, daß sie dazu beitragen werde, immer weitere Kreise zur Erkenntnis und Abwehr der Gefahren, von denen der Erlaß ausgeht, anzuregen und so eine der Erwartung des „Vorwärts“ entgegengelegte Wirkung hervorzuwirken.

Von den Anschlägen gegen den Kaiser und den Grafen Caprivi

nimmt das „Journal de St. Petersburg“ in folgender Weise Notiz:
 „Offensichtlich wird sich diese dunkle Affäre aufklären. Sollte es sich aber, wie man nach den letzten Schätzungen schließen muß, um ein neues anarchistisches Verbrechen handeln, so wird ein neues Verbrechen für die dringende Notwendigkeit, endlich einmal die Anschläge gegen die höchsten Anwälte der

ausfallen. Am Sonnabend würde abends die erste Beratung des Tabaksteuergesetzes beginnen und bis etwa zum 13. währen. Den Schluß würde die erste Beratung des Weinsteuergesetzes machen und den Rest der nächsten Woche ausfüllen. Sollten die ersten Beratungen der Steuergeetze weniger Zeit in Anspruch nehmen, so würde noch die zweite Beratung des Weinsteuergesetzes sich anknüpfen. Am 16. d. M. beschließt der Reichstag in die Weihnachtssession zu gehen.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser arbeitete am Montag Vormittag mit dem Chef des Privatbureaus und nahm später Marinevorsätze entgegen. Eine für Freitag geplante Festschau beim „Entenfang“ wurde der ungünstigen Witterung wegen ausgefallen.
 — **Reichspräsident.** Der Reichspräsident hat sich am Montag in ein Gespräch mit dem Reichspräsidenten zu einem Erlaß des Ministers des Innern zur Kenntnis gebracht worden, welcher, um der mißbräuchlichen Führung der nichtpreussischen Adelspräsidate entgegenzuwirken, bestimmt: Vor der Naturalisation nichtdeutscher Adliger ist, falls Zweifel bezüglich der Berechtigung zur Führung des Adels obwalten oder Bedenken gegen die Uebertragung des betr. ausländischen Adelstitels nach Preußen vorliegen, die Entscheidung des Ministers einzuholen. In den preussischen Staatsverband aufgenommenen Personen ist die Führung im Auslande erworbenener Adelspräsidate in anderer als der ihnen verliehenen Form, namentlich in deutscher Uebersetzung, ohne besondere landesherrliche Genehmigung innershalb Preußens zu unterlassen.
 Der **Reichs-Mail- und Klauenjuch.** Der Reichsanzeiger schreibt:
 „Den neuesten Neuerungen des Reichsanzeigers über die Mail- und Klauenjuch will die hiesige hiesige Gesellschaft in einer Erklärung ein „wissenschaftliches“ Argument dadurch entgegenstellen, daß sie behauptet: daß die Suche nicht spontan eintreife, sei „der Beweis erbracht, daß die Öffnung der bislang geschlossenen Grenze die Suche in Deutschland andernorts“ auch zur Abwendung führen wird eine Begründung der Daten gemäßen. Das Schlußwort in Larnow ist 1891, die Schlußsätze in Zehn, Deußen und Wismuth sind im November 1890 geschlossen worden. Da aber die Suche schon im September 1890 in 136 deutschen Gemeinden und 6156 deutschen Städten verbreitet war, kann es weder ein Zweifel sein, daß vier Schlußsätze an der wüthenden Grenze, noch der Deranweisung der Idee einer nicht spontanen Suche — Erwählung, um das weitere Umsichgreifen der Suche hindern zu können.“
 Der in preussischen Justizministerium ausgearbeitete Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Strafprozessverfahrens liegt augenblicklich dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vor.

— **Rum-russischen Handelsverträge.** Rum-russischen Handelsverträge wird noch gemeldet, daß die Verhandlungen bis auf private Besprechungen zwischen den beiderseitigen Delegirten völlig ruhen. Man will nun vor allen Dingen den Reichstagsabschluß über den rumänischen Vertrag abwarten.
 — **In Berlin hat in diesen Tagen eine Delegirten-Versammlung der freisinnigen Vereinigung statt, welche die Organisation der Partei feststellte und zu verschiedenen Programmpunkten Stellung nahm. Es blieb im Allgemeinen bei den Anschauungen, wie sie bisher vom Abg. Richter, dem Führer der freisinnigen Vereinigung, schon vertreten sind.**
 — **Die Kolonialverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland.** Wie aus Paris gemeldet wird, vergrößerte sich die Abreise der französischen Bevollmächtigten Hauptmann und Montal nach Berlin wegen des Ministerwechsels um mehrere Tage und erfolgt erst Ende dieser Woche. Die dortigen halbamtlichen Blätter drücken die Ueberzeugung aus, daß Deutschland und Frankreich in der Frage des Kamerun-Hinterlandes rasch zu einer freundlichen Einigung gelangen werden, und deuten an, daß nöthigenfalls Frankreich die Einholung eines Schiedspruchs vorschlagen gedenke.

Provinz und Ungelegen.

† **Freiburg, 1. Dezember.** Ein Anrecht des Wandwirts E. in Pödelitz wurde gestern dadurch schon verliert, daß ein Fährer aus Juch, ihm am Rinn traf und mehrere Jahre beschuldigte, so daß sie ärztlich festgestellt entfernt werden mußten. — An derselben Stelle, wo kürzlich der Wandwirt W. in Pödelitz beim Anreden von Holz mehrere alterthümliche Altargeräthe fand, sind derselbe gestern auf mehrere Urnen, die leider beim Herausheben zerfielen.
 † **Freiburg, 3. Dezember.** Gestern Morgen gegen 2 Uhr wüthete nach vorausgegangenen Schmetterlingsfaltungen ein selten heftiger Orkan, der an Gebäuden und Eisenarbeiten erheblichen Schaden anrichtete. Das Unwetter hielt länger als eine Stunde an. — Während der letzten Nächte wurde in verschiedenen Weinbergspalten der Ernt- und Herren-Berge eingebrochen, die darin befindlichen Gegenstände müthwillig zertrümmert und Handwerkszeug u. a. entwendet. Von den Thätern ist nichts ermittelt. — Die Influenza tritt auch hier heftig auf.

† **Quersfurt, 30. November.** Ein Jagdrencontre mit Wildbiden hatte vorgestern Abend der Gutsinspektor in Baunersroda zu bestehen. Auf einem Fußpfade, welcher nur von den Gutsleuten benutzt wurde, sah er zwei Leute gehen, die er antrieb. Statt der Antwort wurde ein Schuß auf ihn abgegeben. Er schoß nun ebenfalls. Ein zweiter Schuß erfolgte seitens der Jäger. Als der Inspektor zum zweiten Male schoß, ergiebt sich neben der Jagd, so daß ihre Personalisten nicht festgestellt werden konnten. Eine auf dem Kampfpfade gegebene Patronenhalbe deutet auf Weisheit.

† **Salze, 2. Dezember.** Der in einer hiesigen Unterhandlung bis zum 30. d. M. beschuldigte gewesene Handlungsgehilfe Wölling ist seit dem gedachten Tage von hier nach Untertischlag

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu begahlen.

Erste große Pugholzversteigerung von frischem Einschlag aus Dberförsterei Ziegelroda am 22 und 23. Dezember cr., jedesmal von 9 Uhr an im Herbstlichen Gasthause zu Ziegelroda h/Postleben. Am 22. und nur Sienes, am 23. das Pugholz der anderen Holzart verkauft. Das Pfeffer hat gute Holzart, liegt unweit der Bahnhofs Duerfurt, Postleben, Nedra, sowie der faßbaren Linstr. ca. 1190 Stichen in 23 sehr starken und merkwürdigen, vielfach extra guten Abschnitten = 1943 fm, mst sauber aufgeschnitten, 144 desgl. Kiste 30 fm, 268 rm Pugloben, meist Wöhlerholz, 23, in 2,5 m lg. Rollen, 646 Reichbuden 2, 151 desgl. Pfürschler zur Selbstverbraung = 28 fm, 377 2, 23, sehr stark Wöhlerholz = 145 fm, 62 rm buch. Pugschicht 2, 23, in Rollen, 3 Stöcker = 0,64 fm, 183 Birten = 77 fm, 17 Linden = 16 fm, 1 Erle = 0,43 fm, 27 rm Linden Pugloben in Rollen 2 1/2, m lang, 6 rm Kisten desgl. Genauere Angaben über Lagerort etc. im Duerfurter Kreisblatt. Auszüge liefert gegen Copialien Forstfretär Rathweiser hier. Ausländer (Nicht-Preußen) und unbekannte Käufer haben mindestens 1/4 bar anzubringen. Im Februar 1894 findet eine weitere ähnliche Pugholz-Auktion hier statt.

Ziegelroda, Post Leben.
Der Vorsteher, v. Kühlewein.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 7. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Gehöft b. Merseburg **1 Freischwager und ca. 8 Ctr. Kartoffeln.** Verkaufsort: **Gasthaus zu Gehöft.** Merseburg, den 4. Debr. 1893.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 7. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr, versteigere ich in der Albrecht-Schreinerei Löbfer bei Bergau **1 neuen Kachelofen.** Merseburg, den 4. Debr. 1893.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auktion.

Sonnabend, d. 9. Dezember, Mittags 12 Uhr, sollen in der Gemeinde Escherben **140 Stück starke Eichen** (meist Pugholz) öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Der Gemeindevorstand.

Holz-Auktion.

Montag, den 11. Debr. cr., Mittags 12 Uhr, sollen an der Geißel bei Niederweuna auf dem Rittergut Geusa gehörigen Wiese **30 Stck. Eichen,** bis 50 cm stark, auf dem Stamme unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die am 2. Januar 1894 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **herbeits vom 15. Debr. cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Alleerbilligste Preise!

Puppen!! Puppen!!

Hugo Kaether, Schmalestr. Nr. 11, empfiehlt sein großes, reichsortirtes Lager

Puppen! Puppen!

— aller Arten, gekleidet und ungekleidet. —

Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar. Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.

Schmalestr. 11.

Reine unverfälschte Seide!

Das Geschäftshaus Aug. Polich in Leipzig hat es sich alle Zeit angelegen sein lassen, in seinen seidenen Kleiderstoffen nur die solidesten Erzeugnisse zu begünstigen und der langjährigen Erfahrung gemäss nur die seidenen Stoffe zu führen, welche im Tragen erprobt und bewährt sind. Alle Käuferinnen eines seidenen Kleides haben dadurch die sicherste Gewähr und die beste Bürgschaft für eine reelle und gute Beieuung.

(Von anderer Seite empfohlene Veruuche, Seide auf ihre Echtheit durch Verlorenheit der Falten zu prüfen, sind trügerisch und für den Laien vollständig nutzlos; die einzig sichere Bürgschaft bleibt die anerkannte Solidität des Kaufhauses.)

Aug. Polich's Seidenstoffe.

gehören in der That zu den Besten, was in gutem Material und geeigneten Weharten im In- und Auslande erzeugt werden kann.

Reine Seide, Meter von M. 1.80 an.

Um mit den großen Vorräthen in

Irish leinenen Taschentüchern zu räumen, gebe von heute bis Weichnachten auf die **Original-Fabrikpreise 10% Rabatt** bei garantirt fehlerfreier Waare.

Hugo Hartung, vorm. J. Schönlicht.

Günstige Weihnachts-Offerte!

Einen großen Posten **Parthiewaaren** (nur bessere Gewebe) welchen ich Gelegenheit hatte, billig einzukaufen, empfehle zu hier am Plage unbekanntem billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in **einfachen, besseren und besten Geweben** und speciell meine Wassen-Auswahl in **schwarzen Geweben** in bekannter Güte zu bekannt billigen Preisen.

Bertha Naumann,
Lager Scaer reinwollener Kleiderstoffe,
Marienstrasse.

Mein Geschäft bleibt Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Die so beliebten **Mey & Edlich'schen Abreiss-Kalender** pro 1894 sind in schöner Ausführung in 4 Bildern eingetroffen und zu bekannten Preisen zu haben in der **Kreisblatt-Expedition,** Altenerburger Schulplatz 5.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt sich **Albert Mischur, Markt 13,** zur Anfertigung von **Puppenperücken,** sowie alle übrigen Haararbeiten; ferner halte ich mein Lager von **Puppenköpfen,** in Biquit u. Papirmache vorräthig, bestens empfohlen.

Ebenso passend zu Weihnachts-Geschenken bringe ich meine **Parfüms** von Ed. Pinard, Paris, Roger & Gallet, Paris, Gelle Frères, Paris, Dr. Pierre, Paris, J. & E. Atkinson, London, Lohse, Berlin Dratte, Samu u. Wolf & Sohn, Karlsruhe, einich und auch in Cartonagen, in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll D. D.

Germanische Fischhandlung

frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Cabeljan, Zander, grüne Serringe, Häuherwaaren, Fischconferben, f. Mauchlachs und Cabiar, Wpfelchen, Citronen, Datteln, Feigen, W. Kräutmer.

Frisches Schellfisch, frischen Flusshecht, französische Wallnüsse empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Emser Pastillen

ans den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in planirten Schachteln mit Control-Strreifen vorräthig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in Merseburg bei **F. Curtze, Apoth.** in Schkeuditz bei **M. Wegner, Dro.**

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Wegen Uebernahme eines Fabrik-lagers werden von heute ab sämtliche feine **Porzellan- und Glaswaaren** zu **spotbilligen Preisen** abgegeben. Feine **Stammseidel** von 1.20 Mt. an.

Billiges Porzellan in allerlei Wirklichkeitsfachen, für Restaurants Extrapreise. Bierglas-Untersetzer von 1.20 Mark per Duzend an.

Celtiner Porzellan-Niederlage C. Heidenreich, an der Geißel.

1. Etage (heirathl. Wohnun.) mit Garten sofort zu vermieten und zu betreiben **Halleische Str. 20.**

Holz-Auktion.

Montag, den 11. Dezember, Mittags 12 Uhr, sollen an der Wendorfer Wühle **18 St. Pappeln** (Canadische) Pugholz, **10 " Eichen-Pugholz,** **85 " Weiden** mit dem Klotz öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung verkauft werden. Mit den Weiden wird angefangen.

Zuckerfabrik Köbisdorf.

Oredentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse des **Maurergewerks**

Sonnabend, den 16. Debr. cr., Abends 8 Uhr, in der Restauration zur guten Quelle, Tag 8 u. 9 u. 10 u. 11 u.

1) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
2) Verschiedenes.

Luckenauer Brikets-Verkauf vom Wagen.

3000 Stück	à	13 Mt.	=	39,00	
2000	"	à	9 "	=	18,00
1300	"	à	6 "	=	7,80
700	"	à	3 "	=	2,10
130	"	à	— "	=	0,00

Bei Fahren von 25 Centnern an lasse ich die Brikets auf 50 C. K. u. u. Waage wiegen und mit Waage schein abliefern. **Preis billigt.**

Heinrich Schultze.

„Unbezahllbar“

ist **Crème Grolsch** zur **Veruöcherung und Verjüngung der Haut.** Unfehlbar gegen **Sommer- und Leberleiche, Mieser, Nasenröthe** etc. Preis 1.20 Mt. Grolsch-Seife dazu 50 Pfg. Erzeuger: **J. Grolsch, Köln-Brunn.**

D. Schönfingerschicht d. Landgerichts i. Berlin u. d. Amtsgerichts Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grolsch kein Geheimmittel, sondern ein z. Veruöcherung d. Körpers dienender Toilettenartikel ist.

Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Jünger & Gebhardt's preisgekrönte

Glycerinseife. 6 St. 45 Pf., **Glycerinabfällseife,** 1 Mt. 25 „, **Glycerinseife,** à Stück 10, 15, 20, 25, 30 „

Sanolin u. Sabelinseife, à 50 „ sind bei rauber Jahreszeit die besten Seifen, um die Haut geschmeidig zu erhalten und vor dem lästigen Aufspringen zu schützen.

Alleinverkauf bei Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16.

Feldschlößchen.

Mittwoch: **Schlachtefest,** früh: **Wellfleisch,** Abends: **Brat- und frische Wurst,** wogu ergebnis einladet **A. Klessler.**

Der große Saison- und Weihnachts-Ausverkauf

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die **Ausverkaufspreise für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt.**

Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit** zu **außerordentlich vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.**

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3. Mueheln, Muehlenstr. 37.

Das beste Loos

und

Das billigste Loos

50,000 MARK w.

1 MARK

bei der Hauptziehung der Weimar-Lotterie, die nächsten Sonnabend stattfindet.

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark empfiehlt und versendet, so lange der Vorrath reicht

Gustav Hüttich, General-Agentur, Weimar.

Zum Einkauf von



Weihnachts-Geschenken



empfehlen wir in allen Artikeln reichsortirtes Lager als:

Wollene Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder.

Systeme: Prof. Jäger und Dr. Lehmann. Spezialität: Unterleibband „Ariston“, ärztlich empfohlen, Nicht-einlaufen in der Wäsche garantiert.

Wermelböschchen für Kinder von 1-14 J. von 75 Pf. an.

Gestricke Unterhosen von M. 1,50 an.

Belour- und Barchentröcke, größte Weiten u. neueste Muster von M. 2,00 an.

Wollene und feine **Kopf- und Schultertücher** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Reiches Sortiment der neuesten Muster und Façons von **Damen-Schürzen**, schwarz von 75 Pf. an, **Länderschürzen**, bunt, von 30 Pf. an, **Wirthschaftsschürzen**, weiß u. bunt, von M. 1,00 an, **Kinderschürzen** in den verschiedensten Schnitten u. 50 Pf. an, gestricke wolle **Kinder-Jäckchen**.

Wollene **Kinder-Jäckchen** in den verschiedensten Façons von 35 Pf. an.

Kinder-Capotten, in Wolle und Seide, größtes Sortiment am Plage.

Schwarze und farbige **Tricot-Handschuhe**, uni und geringelte Strichhandschuhe.

Damenstrümpfe, schwarz und farbig, **Herrensocken**, **Herren- und Damen-Regenschirme**.

Corsets.

Seidene **Damentücher**, reiches Sortiment, **Seidene Herren-Cachenez**, grau und farbig, **Wollene Herren-Cachenez** von 25 Pf. an, **Fausthandschuhe** und **Jagdwesten**, **Damen- und Kinder-Muffen**.

Weisse, schwarze und colorierte **Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, à Paar M. 2,00.

Gefütterte Glacéhandschuhe für Damen und Herren, à Paar von M. 3,50 an.

Ball-Artikel:

Ballblumen, **Ballfächer**, **Ballhandschuhe**, **Ballstrümpfe**, **Ball-Charpes** in größter Auswahl, **Kragen**, **Chemisettes** und **Manschetten** in Gummi und Ketten.

Reichstes Cravatten-Sortiment.

Weisse und bunte **Taschentücher**, **Epigen** und **Brant-Taschentücher**.

Bettdecken in weiß, roth und bunt.

Solide, aber feste Preise!

Franz Lorenz, Merseburg,

Ritterstrassen-Ecke.

Mein Geschäft bleibt von jetzt ab bis Weihnachten bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Bei Baar-Einkauf von 3 Mark ab 5% Rabatt.

Freitag, den 8. Dezember cr., Abends 7 Uhr,

im Kgl. Schlossgarten-Pavillon: II. Künstler-Concert.

Frl. **Zimdars** (Gejara), die Herren **Kammervirtuos Taffe** (Violine), **Solovirtuose Gruenfeld** (Violoncell), **Unkenstein** (Bratsche).

Sonate Opus 96 für Clavier und **Violone** v. Beethoven, **Quartett** (Mannschaft) v. Glavier, **Violine**, **Viola** und **Violoncell** von Hans Bogg, **Soloflüte** von Thomé, **Valtsin**, **Schumann** für Violoncell, **Soloflüte** von Beethoven und **Raganni** für Violine, 9 **Lieder** von Schubert, **Schumann**, **Haydn**, **Bailletto**, **Wagl**, **Palms**, **Bungert**, **Zaubert**.

Eintrittskarten zu nummerirten Plätzen à 3 M. in der Stolberg'schen Buchhandlung.

Reichskrone.

Donnerstag, den 7. Novbr. cr., Abends 8 Uhr:

Zweites

Abonnements-Concert

gegeben vom **Trompeter-Corps** des **Lehring-Infanterie-Regiments Nr. 12** unter persönlicher Leitung seines **Stabs-trompeters W. Stuger**.

Billets im Vorverkauf à 30 Pf. in den **Cigarrenhandlungen** von **G. Meyer**, **Babushoffstr.**, **Reinisch Schulze jun.**, **St. Mittelstr.** und **A. Wiese** (W. Feur), **Burgstraße**.

Entrée 40 Pf.

Geflügel-züchter-Verein.

Freitag, den 8. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof „zum gold. Hahn“: Generalien u. Vogelzucht.

Christbaum-Confect

ist reichhaltig gemischt als **Figuren**, **Thiere**, **Sterne**, **Rose** 440 Stück M. 2,80, **Nachnahme** bei 3 Kisten postfrei.

Paul Benedix, Dresden-N. 12.

G. Hoffmann, Merseburg,

empfehlen:

Schürzen

als:

Wirthschafts-Schürzen, schwarz-seid. **Schürzen**, schwarz-woll. **Schürzen**, **Tüdel-Schürzen**, **Mädchen-Schürzen**, **Kittel-Schürzen**.

Handschuhe

als:

Tricot-Handschuhe, **Tricot-Handschuhe** mit **Lederbesatz**, **Ringwood-Handschuhe**, **dänische Dogskin-Handschuhe**, **Glacé-Handschuhe**, **Marseiller-Handschuhe**, **Wildleder-Handschuhe**, **Ball-Handschuhe**.

Corsets

von vorzüglichem Sitz und bewährter Qualität.

Leinene Taschentücher, **Kragen**, **Stulpen**, **Chemisets**, **Serviteurs**, **Hosenträger**, **Gummwäsche**, **echte Prof. Jäger'sche Normalhemden**, **halbwooll. Normalhemden**, **echte Dr. Lehmann'sche Reformhemden** (Alleinverkauf).

Unterjacken, **Unterhosen** in **Wolle**, **Halbwolle** und **Baumwolle**, **Strümpfe**, **Socken**.

Shlipse und Cravatten.

Grösste Auswahl! Solide Preise! Gute Qualitäten!

Preussischer Beamten-Verein.

Vortrags-Abend

Mittwoch, den 6. Dezember d. Jrs., Abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“.

Vortrag des Herrn Dr. phil. Erich Bischoff am Domgymnasium hier, über: „Der Talmud im Lichte der Wissenschaft“.

Markt 33 ist zum 1. April 1894 die II. Etage zu vermieten. | Volksbibliothek. 12-1. Platz.

Wünscht eine **Wohnung** per 1. April 1894 in freundlicher Lage für ruhige Mieter (2 Personen) zum Preis von 4-500 Mk. Off. u. P. 35 erb. an die Kreisbl.-Exp.

Wohnung gesucht!

8 heizbare Zimmer, Stallung für vier Pferde, Wagenremise. Zu meiden **Hotel zur Sonne**.

Eine herrschaftl. Wohnung, enthaltend 6 Stuben mit Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen. **Salzstraße Str. 10.**

Bauern-Verein f. Merseburg u. Umgegend.

Versammlung Sonntag, den 10. Dezbr. cr., Nachmittags 3 Uhr, im „Livol“.

Tages-Ordnung:
1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Vortrag des Herrn **Kunth** u. **Handelsgärtner Richter** hier, über: „Die für hiesige Gegend zur Pflanzung in Betracht kommenden Obst- u. Birnenarten.“
3) Besprechung in Bezug „Gründung einer Volkshaus-Sektion“.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Gäste wird gebeten.

Der Vorstand.

Kaiser Wilhelmshalle.

Heute und folgende Tage: **Gesangs-Vorträge** 5 Damen, 2 Herren. Anfang 7 Uhr.

Die Direction.

Schladebach.

Sonntag, den 10. Dezbr. 1893, von Nachm. 3 Uhr an: **Gr. Tanzstunden-Ball**, wozu Freunde und Gönner der Tanzkunst ergebenst einladen. **O. Neumann**, **F. Seyer**, **Tanzlehrer** aus Halle. **Gastwirth.**

† Todes-Anzeige. †

Heute Mittag 11 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau **Mawina Pontel**, geb. **Pöfner** im 73. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies tiefbetrübt an **Merseburg**, den 5. Dezbr. 1893. **A. Pontel**, Dem 2.

Für die uns bewiesene herzlichste Theilnahme bei dem Begräbnisse unserers lieben Angehörigen sage ich meinen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Henriette Jorcke**, geb. **Ujner**.

Verantwortlich für den Anzeigen- und Anzeigenpreis: H. Liege in Merseburg - Schnellpressendruck und Verlag von H. Reicholdt, Merseburg, Altonaer Schulplatz 5.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 286.

Mittwoch, den 6. Dezember 1893.

66. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Verurtheilt.

Eine Gerichtsverhandlung, geschildert von Ira Vera.

Der große Schurengerichtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es herrschte eine drückende, drückende Schwüle in dem Raum, schon seit zu Beginn der Verhandlung.

Es war ein sensationeller Fall, Stoff genug, um für Monate die elegante Welt der Residenz zu beschäftigen.

Es handelte sich um Mord, gemeinen hinterlistigen Mord; die begleitenden Umstände, die Person des Angeklagten selbst aber, gaben dem Falle seine Bedeutung.

„Was denken Sie über den Fall Brenner, Herr Baron?“ wendete sich eine verblähte Gräfin im Zuschauererraum an ihren lahlköpfigen Begleiter.

Baron Steinig klemmte das Monocle fester und zischte durch seine kunstvollen Zähne:

„Sehn Ihre Buchstaus — mindestens! Ist nichtschuldig! Hatte verflügelt's Pech mit seiner Liaison! Schade — schade!“

Die Worte des Präsidenten erkündete. Es trat Stille ein.

Aller Augen richteten sich auf den Angeklagten, einem jungen, tiefblauen Mann von etwa dreißig Jahren.

Georg Brenner war der Sohn des allgemein geachteten Musikdirektors der Stadt und übte ärztliche Praxis aus. Er gab fest und klar die geforderten Antworten.

Der Protokollführer erhob sich sodann und verlas die Anklage.

Diese lautete ungefähr:
Am 12. Mai d. J., Morgens gegen fünf Uhr machte der Gärtner des Baron Helmar wie gewöhnlich einen Gang durch den mit Bäumen bepflanzten Garten, welcher die vereinsamte, zehn Minuten von der Stadt liegende Villa umgibt.

Der Garten wird von mehreren Wegen durchschnitten, darunter der Hauptweg und ein etwas schmalerer Seitenweg. Dieser letztere führt zu einem kleinen Gitter in der Stadtrichtung. Der Weg ist zu beiden Seiten mit Gehäusen, an einer Stelle auch mit zwei Bäumen

Diesen Weg nahm der Gärtner. Er erschrad jedoch auf das Höchste, als er, wenige Schritte von dem Gitter entfernt, einen Körper auf dem Kiese liegen sah. Der Mann eilte näher und erkannte in dem blutbedeckten Manne den Schwiegersohn seines Herrn, einen Herrn von Soldau. Soldau war todt und zwar schon seit Stunden, wie die sofort zur Stelle gerufene Gerichtskommission feststellte.

Er lag langausgestreckt auf der Erde, die Hände geballt und das Gesicht verzerrt. Ein eigentlicher Kampf schien jedoch nicht vorgegangen zu sein, die Toilette des Herrn von Soldau befand sich in voller Ordnung.

Man wollte den Herrn Baron sprechen, aber es zeigte sich, daß dieser in der Nacht mit dem Spätzuge nach Hamburg gereist war, von wo er am frühen Morgen den Dampfer „Atlantik“ abzuschließen. Diese Reise war genau zwei Tage vorher schon bestimmt, so daß keinerlei Verdacht auf den Baron Helmar fallen konnte, um dies so weniger als der wahre Thäter bald genug durch verschiedene Umstände entdeckt wurde. Tropdem wurde der Baron Helmar protokolllarisch in New-York vernommen und gab Folgendes an:

Sein Schwiegersohn, Herr von Soldau, hatte ihm an dem erwähnten Abende etwa gegen 9 Uhr einen Besuch abgestattet, blieb ein und eine halbe Stunde und entfernte sich sodann allein, um den Weg nach der Stadt zu Fuß zurückzulegen.

Baron Helmar, der seinem Freunde das Geleite bis an die untersten Stufen gegeben hatte, plauderte dort noch eine zeitlang mit diesem, kehrte sodann in den Speisealon zurück, wo er dem Diener befahl, die bereits geschlossenen Koffer nach der Bahnstation zu besorgen und Alles für die Abreise bereit zu halten.

Der Diener befindet sich als Zeuge hier, Baron Helmar ist durch unaufschiebbare Angelegenheiten ferngehalten.

Der Baron erklärte ferner, daß er etwa zehn Minuten, nachdem er sich im Salon befand, etwas wie einen Schlag fallen hörte. Er machte erblinzelnd seinen Diener, mit dem er sich eben unterhielt, darauf aufmerksam.

Der Mann will nichts gehört haben, giebt jedoch zu, daß er sich sehr wohl getäuscht haben

könne. Der Knall muß übrigens ziemlich unbedeutlich gewesen sein.

Baron Helmar, welcher eine zeitlang sehr erregt und unruhig war, schickte den Diener in den Park hinaus, um zu lauschen. Nach wenigen Minuten kam derselbe wiederum zurück.

Als er gegen das Gitter kam, welches sich um den ganzen Garten zieht, war es ihm gewesen, als ob ein Mann sich darüber schwinde.

Nach eilte der Diener hinzu, doch war der Eindringling bereits verschwunden, nicht ohne daß er einen kurzen Ruf des Schmerzes ausgestoßen hatte.

Da die Nacht sehr dunkel war, so war es dem Diener unmöglich, den Mann zu erkennen. Er hielt ihn für irgend einen Ströcher, der, wie es öfters geschah, hier im Garten nächtigen wollte und nun vertrieben wurde.

Am irgend ein Verbrechen dachte der Diener nicht im Entferntesten und deshalb verfolgte er den Eindringling auch nicht weiter, da dies ausichtslos erschien.

Er ging also zurück und meldete seinem Herrn das Ende.

Der Baron ward dadurch noch mehr erregt, fragte, ob von dem Herrn von Soldau nichts zu hören oder zu sehen wäre, und als der Diener verneinte, trank er einige Gläser Wein und begab sich sodann auf dem Hauptwege nach dem Vorstadtbahnhofe, begleitet von dem Diener, welcher nach Abfahrt seines Herrn zurückkehrte und das Haus verschloß.

Am Morgen erwiderte, wie Eingangs erwähnt, der Gärtner die Beichte. Jener Saß, den Baron Helmar gehört haben wollte, mußte also doch gefallen sein.

Die Gerichtskommission traf an Ort und Stelle ein und die Ergebnisse der sogleich vorgenommenen Untersuchung stellten fest, daß der nächtliche Eindringling und kein Anderer der Mörder sein könne.

Man fand Folgendes:
Auf dem weißen Rasen waren Fußspuren bemerkbar, welche von einer Stelle des Gitters bis gegen die Villa und von dort wieder zurückführten.

Diese zurückgehenden Tritte vermochte man sehr gut zu verfolgen bis an den Fuß eines der beiden Bäume.

Dort konnten die Eindrücke genau abgemessen werden. Der Verbrecher hatte sich dort eine zeitlang aufgehalten, unruhig hin- und her-tretend.

Von dieser Stelle aus konnte man mit ausgestrecktem Arme bis gegen den Kiesweg reichen, ja beinahe bis an die Stelle, auf welcher der Todte lag. Von hier war Soldau erschossen worden, und zwar von dem Verbrecher, der auf ihn am Fuße des Stammes gewartet hatte.

Als schärfster Beweis hierfür diente die Pistole, welche am Boden lag. Der eine Lauf war abgeschossen. Zu gleicher Zeit stellte man fest, daß der Thäter über das in spitze Eisen endende Gitter entflohen war. Er mußte sich blutig gerissen haben und ein Fetzen seines Rockes blieb ebenfalls hängen.

Es galt nun, die Persönlichkeit des nächtlichen Gastes festzustellen und noch an demselben Vormittag wurde ermittelt, daß in einem Vorstadtbahnhofs gegen vier Uhr in der Frühe ein junger Mann einkehrte, dessen verführtes Aussehen allgemein auffiel. Er war der erste Gast zu so früher Stunde und verlangte Kaffee. Dem Wirtche fiel es auf, daß der junge Mann in einer Art wilder Verzweiflung vor sich hin-starrte, ferner, daß seine elegante Kleidung planlos umhergeirrt, und weiter, daß ein Stück aus dem Rocke gerissen war und die linke Hand blutete.

Nach Bekanntwerden dieser Thatsachen stand es fest, daß man hier den Thäter vor sich hatte. Seine Persönlichkeit war dem Wirtche nicht bekannt. Er hielt den Mann jedoch für einen den besseren Ständen Angehörigen.

Nachdem die Criminalpolizei ihre Thätigkeit entfaltet hatte, gelang es ihr noch im Laufe des Tages, den Gesuchten zu finden.

Die von dem Wirtche gelieferte Beschreibung, wie auch Nachrichten, die im Hause des Ermordeten angestellt wurden, gaben die deutlichsten Fingerzeige.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 3. Dezember. In der Angelegenheit des Bank-Vereins, der seit 1891 sich in Konkurs befindet, ist noch immer kein Ende zu ersehen. Die zu Anfang d. J. in Aussicht gestellte weitere Zahlung von einigen Prozenten ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Auch über die Verwertung des Kyffhäuser-Bergwerkes verläutet noch nichts.

† Stendal, 3. Dezember. Ein Verkehrsmittelpunkt von besonderer Bedeutung scheint in der Altmark das Dorf Polzig zu sein, denn es steht dort ein Wegweiser, der sogar die Richtung und Entfernung nach London und Paris angiebt. Der Kuriosität halber seien, nach dem „Altmark. Lese- und Intelligenzbl.“, die ziemlich ausführlichen Angaben, die sich auf dem Wegweiser, der in der Nähe der Kirche am Kreuzwege steht, befinden, hier mitgeteilt. Auf der nach Norden gerichteten Seite steht: Rißel 2 km, Jünenburg 3.5 km, Osterburg 14 km, Hamburg 169 km, London 938 km; auf der nach Süden gerichteten Seite ist zu lesen: Polzig 2 km, Gobenberg 3.5 km, Stendal 15 km, Braunshweig 98 km, Paris 882 km.

† Werra, 2. Dezember. Zum Falle Doktor Winkler wird der „Ver. Ztg.“ von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die nun abgeschlossene Revision der dem Regierungsrath Dr. Winkler unterstellten Kassen nur in der Gymnasialklasse Unordnungen und Unregelmäßigkeiten in der Kassen- und Buchführung ergeben hat. Ein Fehlbetrag von annähernd 3000 Mark, welcher gefunden worden ist, ist sofort gedeckt worden. Die hier von abweichenden Nachrichten in anderen Blättern sind übertrieben oder böswillig erfunden. Wie man hört, hat bei Dr. Winkler vorher keine Revision stattgefunden. Die Anzeige hat er selbst gemacht, als er, der zum Kassen- und Rechnungsbeamten allerdings ungeeignet, sich selbst nicht mehr zurechtfindet. Der relativ geringe Fehlbetrag ist wohl auch kaum als Unterschlagung anzusehen, insondern als durch gelegentliche verlässliche Entnahmen entstanden. Als vor Jahren ein naher Verwandter Dr. Winklers in Konkurs gerathen war, zahlte dieser 50 bis 75 Prozent zur Regelung der Sache. Daraufhin dürfte er auch sein Grundstück verkauft haben, nicht, wie behauptet worden ist, um die Schulden eines Sohnes zu zahlen, während der erst erwähnte Umstand für eine persönliche Ehrenhaftigkeit spricht, die einen gesetzeswidrigen Eingriff in fremde Kassen seitens deselben Mannes ausgeschlossen erscheinen läßt.

† Arnstadt, 3. Dezember. Der wegen des Oberhofers Raubmordes verhaftete Schlosser Heißner aus Gräfenrode soll dieser schaurigen That fast zweifellos überführt sein. Heißner hat bei seiner Verhaftung — er wußte doch nicht, weshalb dieselbe erfolgte, wenigstens war ihm dies noch nicht mitgeteilt — ausgerufen: „Ich bin es nicht gewesen; ich war in den Tagen gar nicht in Oberhof.“ Dann hat man in der Heißnerschen Wohnung einen Hammer gefunden, dessen Fische genau in die dem Ermordeten beigebrachten Kopfwunden paßt.

† Gößnitz, 4. Dezember. Durch den Nachmittags gegen 4 Uhr in Leipzig, von Hof ankommen den Personenzug wurde zwischen den Stationen Gößnitz und Leinhardt der Bahnwärter Menge überfahren und tödtlich verletzt.

† Großenhain, 4. Dezember. Nach dem hiesigen „Tageblatt“ erhalten gegenwärtig die Unteroffiziere des Königl. Jäger-Regiments Unterricht in der russische Sprache. Den Unterrichts-Cursus leitet Herr Premierlieutenant Müller vom hiesigen königl. Landwirthschafts-Bezirks-Commando.

† Dresden, 4. Dezember. Abends in der 10. Stunde wurde der Handelsmann Wolf aus Leuben auf dem Nachhauwege in der Nähe der Rammerschen Fabrik bei Niedersiedlich von zwei Stroblen rüber gefahren und, nachdem man ihm die Hände auf den Rücken, sowie Mund und Augen zugebunden hatte, um seine Bauschaft im Betrage von 80 M. beraubt. Die Räuber säuberten ihr Opfer noch bis zur Gaskamkeit in Weid mit, wo sie ihm die Fesseln abnahmen und nach einigen Schlägen auf den Kopf laufen ließen. Die polizeilichen Verortungen sind im Gange.

† Glasbütte, 4. Dezember. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich im benachbarten Nüdenhain. Der in den schneigen Tagen stehende Wirthschaftsbesitzer Häpelt beabsichtigte am Abend noch nach Oberhörnitz zu gehen, versetzte aber in Folge der großen Finsterniß den Weg und stürzte einen hohen Felsen hinab; am andern Morgen fand man den Verunglückten als Leiche.

Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Mailand

liegen jetzt aus letzterer Stadt folgende genauere Nachrichten vor: Ein furchtbares Eisenbahnunglück, nur wenige Kilometer vor den Thoren der Stadt, hat ganz Mailand in Bestürzung ver-

setzt. Der Güterzug Mailand-Venedig hatte gestern (28. November) Abend den hiesigen Bahnhof splanmäßig verlassen und die erste Station Limite, die aber für Schnellzüge keine Haltestelle ist, erreicht, als derselbe plötzlich auf einen in der Station haltenden Güterzug stieß. Der Güterzug bestand außer der Lokomotive und dem Tender aus 6 Wagen, in nachstehender Reihenfolge: ein Personenzugwagen 3. Kl. gefüllt mit etwa 50 aus America heimkehrenden Auswanderern, der Gepäckwagen, ein Wagen 1. und 2. Klasse, ein Schlafwagen, der Postwagen und ein weiterer Wagen 3. Klasse. Nur die letzten beiden Wagen blieben auf dem Geleise. Der erste Wagen 3. Klasse wurde mit furchtbarer Gewalt auf den Tender geschleudert, und der ihm folgende Gepäckwagen auf den Personenzug, so daß sich drei Wagen auf einmal übereinander thürmten. Viele der unglücklichen Insassen des Personenzuges erlitten hierbei sofort den Tod; aber ihr Noos ist noch beizubehalten gegenüber dem entsetzlichen, das den nur Verwundeten, aber zwischen den Trümmern Eingeklemmten bejähren blieb. Gleich nach dem Zusammenstoß ward eine starke Explosion vernommen. Man glaubt, daß in jenem Moment das zur Beleuchtung der Wagen dienende Gas explodirte. Sofort standen die Wagen in Flammen. In dem von Restenden gefüllten Wagen 3. Klasse entstand ein verzweifeltes Ringen um die Ausgänge, aber diese gaben nicht nach, und nur drei Personen konnten durch die engen Fenster gerettet werden, dann verhinderte die Gluth, sich den Wagen zu nähern. Den zum Tode erschrockenen unwilligen Zuschauern bot sich das entsetzliche Bild der bei lebendigem Leibe Verbrannten. Man versuchte, von fern Ströme in die Wagen zu werfen, als plötzlich die Telegraphenstange, an der mehrmüthiger Weise der oben auf dem Personenzug sichtlich brennende Gepäckwagen eine Stütze gestanden hatte, zusammenbrach, und so auch den Wagen mit sich riß. In einem Augenblick war das Ganze ein Hölleofen. Die Hitze verflammete und nur noch das Bröcklein der Flammen unterbrach graufig die Stille der Nacht.

Limite ist eine kleine Station, ohne menschliche Bevölkerung in der Nähe. Die erste Hilfe kam von Mailand, aber erst nach zwei entsetzlichen langen Stunden. Fast alle Verwundeten zeigten außer Quetschungen und Knochenbrüchen schwere Brandwunden. Vom Personal des Güterzuges haben drei Personen den Tod gefunden, von dem des Güterzuges eine. Ein Bremser war

von seinem Sitze über 4 Wagen hinweg auf die Maschine geschleudert worden und blieb auf der Stelle todt. Doch ist vom Personal der Lokomotiven Keiner todt. Die Ursache des entsetzlichen Unglücks ist vor Allem der starke Nebel, der den Lokomotivführer des Güterzuges verhinderte, das Haltesignal zu sehen. In der Station Limite befand sich ein außerordentlich langer Güterzug von etwa 70 Wagen, für den das todt Geleise zu kurz war. Um den beiden sich in der Station freuzenden Schnellzügen auszuweichen, mußte er zunächst auf das Geleise des Mailänder Zuges übertreten, um nachher, nachdem der von Venedig kommende Zug vorübergefahren war, wieder auf das erste Geleise zurückzutreten und dem Mailänder Zug die Weiche freizumachen, bei diesem Manöver wurde der Güterzug vom Mailänder Schnellzug überrollt und von diesem am Kopende gepackt. Vom Güterzuge sind beide Lokomotiven, der Tender und zwei gefüllte Güterwagen zerstört. Der Stationsvorsteher von Limite behauptet, das Haltesignal für den Güterzug richtig gestellt zu haben, auch die für Nebelwetter vorgeschriebenen Petarden habe er auf die Schienen legen lassen. Der Zugführer behauptet hingegen, das Signal nicht gegeben und die Explosion der Petarden nicht gehört zu haben.

Die Staatsanwaltschaft hat eine energische Untersuchung begonnen und sofort den Stationsvorstand von Limite und das sämtliche Wächterpersonal beider Züge in Haft genommen.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— Stadtfernsprechrichtungen im Jahre 1892. — Stadtfernsprechrichtungen gab es Ende 1892 in 241 Orten (gegen 239 zu Ende 1891), also 46 mehr. Die Zahl der Verbindungsanlagen zwischen den Stadtfernsprechrichtungen verschiedener Orte, einschließlich der Verbindungsanlagen in den Bezirksteilfernsprechrichtungen betrug 376, 66 mehr als im Vorjahre. Die Linien hatten eine Länge von 11 584,9 km (gegen 9 678,9 km), davon 101,9 km (55,9 km) unterirdisch, die Leitungen eine Länge von 122 560,4 km (gegen 102 981,5 km), davon 15 990,0 km (8 875,5 km) unterirdisch. Stadtfernsprech-Berichtungsstellen waren 359 (gegen 318) vorhanden, Sprechstellen 71 421 (gegen 61 914), darunter 164 (130) öffentliche in 101 (81) Orten. Die Sprechstellen haben sich somit um 9 001 vermehrt. Die Zahl der Teilnehmer an der Benutzung der allgemeinen Stadtfernsprechrichtungen betrug um 8644 (gegen 7571). Verbindungen waren von den Stadtfernsprech-Berichtungsstellen ausgeführt im Ganzen 318 063 (gegen 265 520 391) und zwar zwischen Sprechstellen innerhalb der einzelnen Orte 266 524 128, nach außerhalb 46 477 497.

Verantwortlich für den Reclame- und Anzeigentheil: H. Ziege in Merseburg. — Schriftführer und Verlag von H. Reibholdt, Merseburg, Mittelburger Schulplatz 5.